

**Stellungnahme des Deutschen Tiefkühlinstituts e.V. (dti)  
vom 04. Januar 2021 zur**

**Schriftlichen Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des  
Schleswig-Holsteinischen Landtags**

„Containern legalisieren“ - Antrag der Abgeordneten des SSW -  
Drucksache 19/2386

„Lebensmittelverschwendung wirksam bekämpfen“ - Alternativantrag der  
Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP - Drucksache  
19/2446

- Das Deutsche Tiefkühlinstitut e.V. (**dti**) ist die Interessenvertretung und Kommunikationsplattform der deutschen Tiefkühlwirtschaft. Als Spitzenorganisation mit Sitz in Berlin und rund 150 Mitgliedern repräsentiert das **dti** Unternehmen aus allen Teilen der Tiefkühlkette: von der Produktion über Zulieferer und Dienstleistungsbetriebe bis hin zu Logistik und Handel.
- Die Reduktion von Lebensmittelverschwendung ist seit Jahren ein Schwerpunktthema der Verbandsarbeit. Als Wirtschaftsverband der Tiefkühlwirtschaft sensibilisiert das **dti** seine Mitgliedsunternehmen für die politische und wirtschaftliche Bedeutung des UN-Nachhaltigkeitszieles (SDG 12.3) und des in der Farm-to-Fork-Strategie der Europäischen Union formulierten Ziels, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 um 50% zu verringern. Die Tiefkühltechnologie kann entscheidend dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen.
- Die **Grundsatzvereinbarung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)** zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen hat das **dti** als einer der ersten Verbände der Lebensmittelwirtschaft im März 2020 unterzeichnet und arbeitet aktiv im Dialogforum Außer-Haus-Verpflegung sowie zukünftig im Dialogforum Verarbeitung zur Umsetzung der Strategie mit. In 2020 hat sich das **dti** zudem mit einem Online-Workshop aktiv an der Aktionswoche „Zu gut für die Tonne!“ des BMEL beteiligt.
- Als Mitglied und Vorstand des gemeinnützigen Vereins **„United Against Waste“** engagiert sich das **dti** insbesondere für die Reduktion von vermeidbaren Abfällen durch praxistaugliche Lösungen im Außer-Haus-Markt seit 2013.
- Als Partner und Multiplikator des Bundesverbandes **Tafel Deutschland e.V.** arbeiten das **dti** und seine Mitglieder seit vielen Jahren dabei mit, die Tafelorganisation mit Lebensmittelspenden zu unterstützen.

## **Zum Alternativantrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP- Drucksache 19/2446 „Lebensmittelverschwendung wirksam bekämpfen“**

Die Reduktion von Lebensmittelverschwendung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sowohl die Politik, die Wirtschaft und die Verbraucher:innen betreffen und an der alle Beteiligten mitarbeiten müssen. Mit seinem Commitment zu den europäischen Reduktionszielen hat das **dti** für die Tiefkühlwirtschaft deutlich gemacht, dass die Verringerung vermeidbarer Lebensmittelverschwendung ein wichtiges Anliegen ist. Die Erreichung dieser Ziele ist für die Wirtschaft nicht zuletzt aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine Notwendigkeit. Verschwendete Lebensmittel verursachen Kosten und belasten so die Ertragssituation. Die Unternehmen optimieren daher ständig ihre Prozesse in Produktion und Logistik, z. B. durch die konsequente Weiterverwendung von Schälabfällen für weitere Produkte, und senken damit die Lebensmittelabfallquote. Zudem bemühen sich immer mehr Unternehmen noch verzehrs-, aber nicht mehr verkaufsfähige Lebensmittel freiwillig an die Tafeln in Deutschland zu spenden. Die Kooperation mit den Tafeln in Deutschland leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung und ist auch aus sozialer Sicht des **dti** ein wichtiger Baustein bei der Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung in Deutschland. Die genannten Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass der Anteil der Lebensmittelproduktion am gesamten Nahrungsmittelabfallaufkommen in Deutschland laut der Baseline des Thünen-Instituts für 2015 mit geschätzten 18 Prozent wesentlich geringer ausfällt, als das Aufkommen in privaten Haushalten mit 52 Prozent.

In Deutschland landen jährlich fast 13 Millionen Tonnen Essen im Müll. Über 50 Prozent der vermeidbaren Lebensmittelabfälle werden von den privaten Haushalten weggeworfen. Zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung, ist es daher essentiell den Verbraucher zum Umdenken zu bewegen und durch wirksame Verbraucherbildung für ein bewussteres Konsumverhalten zu sorgen und so die Abfallmengen zu reduzieren. Die Verbraucheraufklärung ist dabei nicht nur eine politische Aufgabe. Auch die Lebensmittelunternehmen und Verbände können Multiplikatoren für einen wertschätzenderen Umgang mit Lebensmitteln sein. Mit vielfältigen Maßnahmen zur Verbraucherkommunikation klärt das **dti** bereits über die richtige Lagerung, die Vorteile und die vielseitige Verwendung von industriellen Tiefkühlprodukten auf und leistet so einen Beitrag zur Ernährungsbildung, z.B. mit der **dti**-Website [www.tiefkuehlkost.de](http://www.tiefkuehlkost.de), Facebook sowie Twitter, Hörfunkbeiträgen und regelmäßigen Pressemeldungen zu den Themen Haltbarkeit/ Sicherheit und dem Beitrag von Tiefkühllebensmitteln zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen.

Die Verbraucherbildung zu einer effektiven Reduktion muss gezielt die Gründe für das hohe Abfallaufkommen in privaten Haushalten adressieren. Eine Studie der GfK (2017)

für das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung weist nach: 109 kg Lebensmittel werden pro Haushalt pro Jahr weggeworfen! Das sind 4,4 Mio. Tonnen, eine unfassbare Menge wertvoller Nahrungsmittel. Die Haushalte sehen ihr eigenes Verhalten durchaus kritisch und sehen 44% der Lebensmittelabfälle als vermeidbar an. Der wichtigste Grund für das Wegwerfen: Haltbarkeitsprobleme! Zu ähnlichen Erkenntnissen kommen auch Wissenschaftler:innen in einer Studie der Universitäten von Lincoln, Holbeach (UK) und Wien (A). Die Wissenschaftler weisen darauf hin, dass die Verbraucher mehr auf die wichtige Rolle der Haltbarmachung von Lebensmitteln aufmerksam gemacht werden müssen, denn diese erleichtern den Haushalten die praxisnahe Umsetzung des Zieles, ihre Lebensmittelverluste zu verringern. Gerade Tiefkühlprodukte können hier eine wichtige Rolle spielen: sie bieten dem Verbraucher einerseits eine hohe Nährstoffqualität und Frische sowie zugleich eine lange Haltbarkeit. Daher werden Tiefkühlprodukte in Privathaushalten nur selten weggeworfen wie aus wissenschaftlichen Studien und Verbraucherbefragungen hervorgeht. Auch im B-2-B-Bereich leistet die Tiefkühlung einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Lebensmittelverlusten. So ist beispielsweise der Anteil von Abschriften bei TK-Ware im Lebensmittelhandel äußerst gering, was an der langen Haltbarkeit und der monatsbezogenen Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) liegen dürfte.

Bei der Einbeziehung von Erfahrungen mit Regelungskonzepten zur Bekämpfung von Lebensmittelverschwendung im europäischen Ausland ist es unabdingbar, vorhandene nationale Strukturen zu berücksichtigen. Mit der Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung der Bundesregierung, dem Nationalen Dialogforum, in dem auch die Bundesländer engagiert sind, gibt es bereits eine politisch koordinierte Plattform, die entlang der Wertschöpfungsketten und im Dialog mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen Maßnahmen zur wirksamen Reduzierung erarbeitet. Auch die Unternehmen und Verbände bringen sich in diesen gesamtgesellschaftlichen Ansatz über die sektorspezifischen Dialogforen bereits ein.

Zur Stärkung nationaler Strukturen gehört aber auch, Umsetzungsdefizite zu beheben. Solche Defizite bestehen aus unserer Sicht beim Aufbau einer logistischen Infrastruktur bei den Tafeln, die die Annahme und Verteilung von Lebensmitteln effizienter aufstellt. Mit der geeigneten Infrastruktur könnten wesentlich mehr Lebensmittel gerettet und Bedürftigen zugeführt werden. Gerade im Bereich der Tiefkühlung ist eine gute logistische Ausstattung notwendig, um den Tafeln eine Weitergabe gekühlter und tiefgekühlter Produkte zu ermöglichen. Das **dti** unterstützt die TAFEL Deutschland seit 2020 bei der Durchführung eines Digitalisierungsprojektes (eco-Plattform), das nun auch die Anbindung von Herstellern an eine digitale Plattform erleichtern soll, um die Spendenbereitschaft zu erhöhen und die Verteilung zu erleichtern.

## **Zum Antrag der Abgeordneten des SSW - Drucksache 19/2386 „Containern legalisieren“**

Die Problematik des Containers ist in erster Linie ein Thema des Lebensmitteleinzelhandels. Der Handelsverband Lebensmittel (BVLH) hat sich dazu bereits im Rahmen einer Ausschussanhörung im Deutschen Bundestag am 29. Juni 2020 umfassend geäußert

<https://www.bundestag.de/resource/blob/702846/87b7412453a6852c949869b255dbf6ad/19-10-320-E-data.pdf>

der wir uns inhaltlich anschließen.

Grundsätzlich ist es im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes wichtig zu beachten, dass tiefgekühlte Lebensmittel nur unter Aufrechterhaltung der Tiefkühlkette für den sicheren und unbedenklichen Verzehr geeignet sind. Nur bei Einhaltung einer durchgängigen Kühlkette von minus 18 Grad, die gesetzlich vorgeschrieben ist, können die Hersteller und der Handel die Lebensmittelsicherheit ihrer Produkte gewährleisten. Der Verzehr von als Abfall bereits entsorgten Lebensmitteln ist daher mit hohen Risiken verbunden und sollte zum Schutz vor Krankheiten oder anderen Gesundheitsrisiken unbedingt vermieden werden.

Berlin, 4. Januar 2021

Deutsches Tiefkühlinstitut e.V.

Reinhardtstr. 46

10117 Berlin

Tel. 030 – 280 93 62 11

Fax 030 – 280 93 62 20

Internet: [www.tiefkuehlkost.de](http://www.tiefkuehlkost.de)

